

Diskotheek: Suite für 2 Viole da gamba und b.c. Nr. 6 G-Dur aus dem Premier livre

Montag, 20. Juli 2026, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 25. Juli 2026, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Jane Achtman, Thomas Leininger

Gastgeberin: Jenny Berg

Marin Marais war einer der wichtigsten Gambisten am Hof von Louis XIV. Einem breiteren Publikum wurde er durch den Film «Die 7. Saite» mit Gerard Depardieu bekannt. Marais Kompositionen sind noch heute für jeden Gambenspieler unverzichtbar – weil er sehr genau notierte, wie es klingen soll.

Diese genaue Notation ist heute ein wertvoller Bestandteil in der historischen Musikforschung. Bei Marin Marais Werken kann man genau studieren, in welcher Vielfalt Triller, Praller, Verzierungen damals anzubringen waren. Doch vor allem sind Marais Kompositionen elegant und phantasievoll. Seine Suite für zwei Viole da gamba und Basso continuo Nr. 6 in G-Dur aus dem premier livre liegt denn auch in zahlreichen Aufnahmen vor. Fünf davon diskutiert Jenny Berg mit ihren beiden Gästen, der Gambistin Jane Achtman und dem Cembalisten Thomas Leininger.

Erstausstrahlung: 11.04.2022

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Atsushi Sakai, Viola da gamba
Marion Martineau, Viola da gamba
Christophe Rousset, Cembalo

Label: Aparté (2021)



Aufnahme 2:

Smithsonian Chamber Players:
Kenneth Slowik, Bassgambe
Jaap ter Linden, Bassgambe
Konrad Junghänel, Theorbe

Label: Deutsche Harmonia Mundi (1990)



Aufnahme 3:

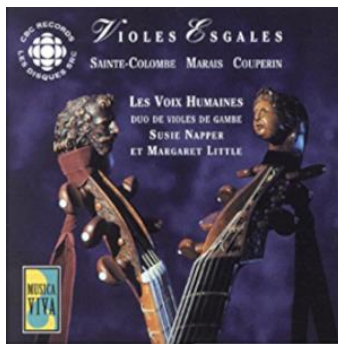
L'Achéron

Andréas Linos, Bassgambe

François Joubert-Caillet, Bassgambe

Philippe Grisvard, Cembalo

Label: Ricercar (2015)



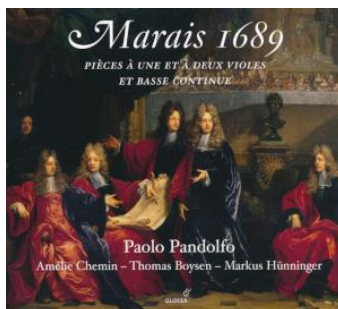
Aufnahme 4:

Les Voix Humaines

Susie Napper, Viola da gamba

Margaret Little, Viola da gamba

Label: CBC Records (1995)



Aufnahme 5:

Paolo Pandolfo, Viola da gamba

Amélie Chemin, Viola da gamba

Thomas Boysen, Theorbe

Markus Hünninger, Cembalo

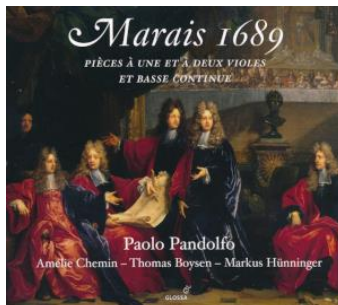
Label: Glossa (2016)

Das Resultat:

Die Musikerinnen und Musiker, die in dieser Diskothek in Aufnahmen vertreten sind, stammen u.a. aus den USA, Kanada, Frankreich und der Schweiz, und aus einer Zeit seit den frühen 90er Jahren. Entsprechend verschieden sind die Interpretationsstile. Bis in die Schlussrunde hat es die Einspielung mit François Joubert-Caillet (A3) geschafft, eine sehr akkurate, genau austarierte Interpretation, die jede Melodielinie auskostet. Aber sie hat eine Tendenz zu langsamen Tempi und wirkt - bei aller Genauigkeit - manchmal auch etwas monoton.

Gewonnen hat die Einspielung mit Paolo Pandolfo, Amélie Chemin (A5) und ihrem (Wahl-)Schweizer Ensemble. Sie nehmen die Tanzsätze rasch und tänzerisch, verzieren die verschiedenen Abschnitte in der Chaconne sehr phantasievoll und können in den langsamen Sätzen grosse Bögen spannen. Ihr luftig leichter Bogenstrich entspricht am Ehesten der in historischen Traktaten für die Gambe geforderten Spielweise, und ihre abwechslungsreiche Continuo-Besetzung mit Cembalo, Laute und Gitarre macht diese Musik auch für Hörer:innen attraktiv, die mit dieser Musik bisher noch wenig in Berührung gekommen sind.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 5:

Paolo Pandolfo, Viola da gamba
Amélie Chemin, Viola da gamba
Thomas Boysen, Theorbe
Markus Hünninger, Cembalo

Label: Glossa (2016)